

Erste Chinaumfrage eines evangelikalen Missionswerks

Eine der meist gestellten Fragen über China ist: „Wie viele Christen gibt es heute in China?“

Bis vor Kurzem war diese Frage völlig offen, weil es keine offizielle Zählung gab. Es gibt auch keine offizielle Statistik darüber; keine säkulare noch religiöse Organisation führt sie, zumindest weiß ich von keiner solchen Organisation. Deshalb kursieren Spekulationen oder Mutmaßungen über Zahlen, die jedoch niemand bestätigen kann. Solche Zahlen reichen von 16 Millionen, über 40 Millionen, 80 Millionen bis zu 130 Millionen (diese Zahl wurde von der evangelikalen Presse fälschlicherweise aufgrund eines angeblichen Berichtes der chinesischen Regierung verbreitet). In Deutschland hörte ich sogar von einem, der 200 Millionen nannte!

Wir allerdings wissen von keinem, der die Christen gezählt hat. Keiner weiß es genau – das ist die Tatsache.. Jede Zahl, die bisher von christlichen Missionswerken angegeben wurde, basiert auf ungläubwürdigen und nicht nachvollziehbaren Schätzungen.

Vor Kurzem berichtete ein evangelikaler Blogger: „Im vergangenen Monat wurde hier verlautet, dass ein hoher chinesischer Regierungsbeamter in der offiziellen Nachrichtenagentur Xinhua berichtete, dass es 130 Millionen Christen in China gäbe.“ Offensichtlich, ohne diese Berichterstattung gründlich nachzuforschen, meldeten einige Missionsleiter prompt: „Jetzt ist es amtlich! Es gibt 130 Millionen Christen in China.“ Der oben genannte hohe Regierungsbeamte ist Ye Xiao Wen, General Direktor der State Administration of Religious Affairs (SARA), den wir persönlich kennen. Daraufhin kontaktierten wir sein Büro in Beijing. Sein persönlicher Sekretär versicherte uns, dass er von keiner von Herrn Ye gegebenen Aussage wusste, dass es 130 Millionen Christen in China gibt. Dies wurde mir auch persönlich in einem Telefongespräch von Frau Guo Wei bestätigt, die Leiterin des Foreign Affairs Department in Beijing ist. Auch kontaktierten wir die Nachrichtenagentur Xinhua, die ebenfalls nie solch eine Verlautbarung gemacht hat.

Um endlich auf den Grund der Tatsachen zu kommen, hat China Partner ein Team gebeten, in jede Provinz, in jede Stadt mit Selbstverwaltung (municipality) und in jede autonome Region Chinas zu reisen – insgesamt 31 davon. Bis jetzt haben wir alle außer Xizang (Tibet) aufgesucht. Allerdings haben wir einige Tibetaner befragen können, die wir in anderen Provinzen angetroffen haben. Das Team interviewte 5.430 Personen im Alter von 16 Jahren und darüber (der Älteste war 92). Die Anzahl der von uns Befragten war viel höher als die üblicherweise von professionellen Agenturen benutzte Anzahl von Befragungen.

Das Umfrageteam war beauftragt, wahllos Leute zu befragen, welcher Religion, wenn überhaupt, sie angehören. Das Team interviewte sie überall: auf Straßen und in Parkanlagen, aber auch auf Bahnfahrten, in Flugzeugen, Untergrundbahnen, Taxen und Bussen, in Hotels, Gaststätten, offenen Märkten, Einkaufszentren, Kaufhäusern und in einfachen Läden.

Es wurden auch unterschiedlichste Menschen befragt. Hier nur einige: Aktienmakler, Aktionäre, Ärzte, Autoverkäufer, Bankangestellte, Bauern, Buchhalter, Flugbegleiter(innen), Fotografen, Geschäftsleute, Gymnasiasten, Hotelbedienstete, Immobilienhändler, Ingenieure, Kellner(innen), Köche, Krankenschwestern, Ladenbesitzer, Lehrer, Metzger, Oberschullehrer, Obststandverkäufer, Offiziere, Fotografen, Polizisten, Portiers, Professoren, Soldaten, Straßenfeger, Straßenhändler(innen), Taxifahrer(innen), Teeverkäufer, Universitätsstudenten, Verkäufer(innen) und Zugbegleiter(innen).

Die Anzahl der Christen, die wir ermittelt haben, beträgt 39 Millionen mit einer plus/minus 3%igen Fehlerquote. Mit dieser Umfrage werden wir in den kommenden Monaten fortfahren, um ein noch genaueres Ergebnis zu erzielen. Dies könnte die Zahl um einige Millionen nach unten oder nach oben revidieren.

Die weitaus größere Mehrheit derer, die wir befragt haben, waren Buddhisten oder gehörten keiner Religion an. Interessant war allerdings, dass viele Ungläubige nicht als Atheisten angesehen werden wollten; nur wollten sie einfach keiner der Religionen einen Vorzug geben. Viele der Befragten waren Mitglied der kommunistischen Partei. Andere bekannten sich zum Taoismus und Islam, die Letzteren meist in den westlichen Provinzen. Einige gaben sogar zu, dass sie der Falun Gong Sekte angehörten, obwohl diese „Religion“ verboten ist. Die sich als Christen ausgaben, waren entweder Protestanten oder Katholiken der registrierten und nicht registrierten Gemeinden. Es gibt sehr wenige Orthodoxe in China. Da es uns jedoch nur um Protestanten ging, haben wir nur Protestanten in unsere Statistik aufgenommen.

Es war erstaunlich und bemerkenswert festzustellen, wie zugänglich und entgegenkommend die Befragten waren. Fast keiner war unwillig, unsere Fragen zu beantworten. Einige waren allerdings erstaunt, angesprochen zu werden, da sie noch nie mitten in China mit solch einer Umfrage konfrontiert worden waren. Aber die meisten antworteten ohne zu zögern. Die Christen bekannten mit großer Freude ihren Glauben und ihr Gesicht strahlte dabei.

Wir trafen kaum einen, der nicht wusste, wo sich eine Kirche befindet. Ob Christ oder Nichtchrist, alle waren sofort bereit, uns den Weg zu einem Gotteshaus zu weisen. Chinesen sind sehr höflich und zuvorkommend und niemand zeigte Ängstlichkeit oder irgendwelche Befürchtung oder Besorgnis. Dies ist ein gewaltiger Unterschied, verglichen mit der Zeit, als ich in den 80er Jahren durch China reiste.

In keiner Weise behaupten wir, dass unsere Umfrage wissenschaftlich korrekt ist, jedoch gibt sie einen gewissen Anhaltspunkt dafür, wie viele Christen heute in China leben. Wir befragten Leute nicht nur in Städten, sondern auch in ländlichen Gegenden. Jedoch die Mehrzahl der von uns Befragten lebt in städtischen Bezirken. Allerdings waren wir überrascht zu beobachten, dass wir nicht so viel mehr Christen in den ländlichen Bezirken vorfanden, da wir durch Verlautbarungen mancher evangelikaler „Chinaspezialisten“ (China Watchers) gehört hatten, dass die meisten Christen in solchen

Gegenden wohnen sollten. Dies hat sich nicht bewahrheitet, um jedoch ganz sicher zu sein, müssen weitere Recherchen hierüber angestellt werden.

Außerdem dürfen wir nicht vergessen, dass manche der nicht registrierten Kirchen, auch „Untergrundkirchen“ genannt, sektiererischen Lehren zum Opfer gefallen sind. Diese werden einfach in einen Topf mit bibelgläubigen Christen geworfen. Hier haben sich oft christliche Lehren mit den Lehren chinesischer Volksreligionen vermischt. Dies ist hauptsächlich in ländlichen Gegenden vorzufinden. Viele — natürlich nicht alle — dieser „Christen“ sind Anhänger von charismatischen und ungebildeten Anführern die oft vorgeben, übernatürliche Kräfte zu besitzen. Einige dieser Leiter behaupten sogar leibliche Brüder von Jesus oder wieder-fleischliche-Gestalt-angenommene Christusse zu sein. Hier nun einige solcher Gruppen: Die Rufer (*Huhanpai*), Lehre der Obersten Gottheit (*Zhushenjiao*), Lehre des Gesalbten Königs (*Beiliwang*), Lehre der Dreieinigkeit (*San er yi shen*), Lehre des Östlichen Blitzes (*Dongfang Zhandianjiao*), Weg der Auferstehung (*Fuhuodao*), Allumfassende Kirche (*Quanfanwei Jiaohui*), Lehre des Elia (*Yiliyajiao*), Christliche Lehre des Lin You-Lai (*Lin Youlai Jidujiaou*), Vater Geist, Mutter Geist Kirche (*Shen ba, shen ma*), Jüngerschaft Gemeinschaft (*Mentuhui*), Lehre des Weiblichen Christus (*Nüjidujiao*), Lehre der Wirksamkeit/Seele (*Linglingjiao*), Weg der Auferstehung (*Fuhuodao*), Weg des Yao-Teiches (*Yaochidao*) und andere mehr.

Wir freuen uns, dieses Ergebnis an die zu verschicken, die an realistischen Statistiken interessiert sind. Zu lange wurden viele von uns durch unglaubwürdige und oft nicht ernst zu nehmende Quellen irreführt. Manche basieren sogar nur auf sogenannte streng geheim gehaltene Sitzungen der chinesischen Regierung, was jedoch noch nie bestätigt werden konnte. Fakten brauchen sich nicht hinter Geheimniskrämerei zu verstecken. Alle an China interessierte Christen sind auf ehrliche Recherchen angewiesen und sicherlich bereit, die Wahrheit anzunehmen, auch wenn sie das, was bisher verbreitet wurde verändert oder klarstellt. Deshalb unsere Studie.

Interessanterweise ist fast zur gleichen Zeit eine weitere Umfrage veröffentlicht worden, die von dem Unterrichtsministerium in China veranlasst wurde. Ich habe persönlich mit Professor Liu Zhongyu gesprochen, der für diese Studie verantwortlich war.

Professor Liu Zhongyu arbeitet im Religiösen Kulturzentrum der East China Normal Universität in Schanghai. Am 20. April 2007 trafen wir uns im Holiday Inn Express in Schanghai. In diesem Jahr veröffentlichte er das Resultat der Studie, das er mit seinem Team bei 4.500 Personen in ganz China durchgeführt hatte. Diese Umfrage wurde wie unsere in den letzten 12 Monaten gemacht. Er stellte fest, dass etwa 300 Millionen Chinesen Interesse an einer Religion oder religiöse Vorstellungen haben, anstatt die von offizieller Stelle bisher genannte Zahl von 100 Millionen. Dies besagt natürlich nicht, dass alle einer Religion angehören oder sich religiös betätigen.

Weiterhin offenbarte diese Studie, dass augenblicklich ca. 40 Millionen Protestanten in China leben. Dies sind sehr viel mehr, als die von der Regierung und der China Christian Council genannte Zahl von 16 Millionen und weit weniger, als die von evangelikalen Missionswerken genannte Zahl von 80 Millionen oder sogar 130 Millionen. Auch gibt es

ca. 14 Millionen Katholiken. Durch die verursachte Spaltung zwischen der chinesischen Regierung und dem Vatikan, die sich nicht gegenseitig anerkennen, versammeln sich etwa 10 Millionen von ihnen als Vatikantreue in sogenannten „Untergrundkirchen.“ Die restlichen 4 Millionen versammeln sich in den von der Regierung genehmigten Kirchen.

Liu sagte, es gibt verschiedene Gründe warum sich mehr Chinesen dem Christentum zuwenden als den anderen in China üblichen Religionen. Eine davon ist die langjährige Verfolgung der traditionellen Religionen in den 30 Jahren vor der Wiederöffnung und den eingeführten Reformen in den späten 70er Jahren. Natürlich hatte auch das Christentum darunter zu leiden.

„Nachdem die Kommunisten ihre atheistische Regierung im Jahr 1949 eingesetzt hatten, versuchten sie allen religiösen Glauben zu beseitigen und bis heute verwalten sie plump und ungeschickt religiöse Angelegenheiten in bürokratischer Weise“, meint Professor Liu.

„Wir haben die traditionellen Religionen in unserem Land zu lange verfolgt und Sekten erlaubt, sich zu etablieren. So gibt es für junge Leute oft keine andere Alternative [außer dem Christentum]“, sagte Liu Zhongyu. „Christliche Religionsgemeinschaften haben von jeher eine starke Tradition, andere zu bekehren, auch ist es viel leichter sich ihrem Glauben anzuschließen.“

„Christliche Kirchen haben auch ein striktes Schulungsprogramm für Pastoren und Priester, sodass professionelle Kirchenleute eine bessere Ausbildung genießen als ihre Partner in den chinesischen Religionen“, konstatiert Professor Lui. Der Buddhismus, Taoismus und der Islam erleben ebenfalls eine Wiederbelebung.

Was bei den bisherigen Angaben konfus oder irreführend gewesen sein mag, ist die von der Regierung angegebene Ziffer von ca. 100 Millionen religiösen Chinesen, die in den von der Regierung sanktionierten fünf Religionsgemeinschaften zu Hause sind. Eine weitere Quelle von Ungereimtheiten mag die Umfrage von Professor Liu gewesen sein, der von 300 Millionen Chinesen sprach, die religiös interessiert sind. Diese sind in gewisser Weise Anhänger der vorher genannten fünf Religionsgemeinschaften plus der in China vorzufindenden Volksreligionen und die damit verbundenen sektiererischen Gruppierungen, sind jedoch nicht unbedingt hingeebene Nachfolger irgendeiner Religion.

Beide Umfragen, die der von Professor Liu und die von China Partner, offenbaren fast die gleiche Zahl von Protestanten: mehr oder weniger 40 Millionen. Deshalb sind die bis jetzt kursierenden Angaben – die der niedrigeren Anzahl von 16 Millionen und der höheren von 130 Millionen (oder sogar von 200 Millionen) und alle dazwischen liegenden Zahlen – nicht mehr tragbar. Sie sind nicht ehrlich geprüft oder geschätzt worden und deshalb reine Spekulationen.

20. August 2007